

Schule der Schlumper

„Louise Schroeder Schule und Die Schlumper“

Förderzeitraum (€ 10.000,-) Schuljahr 2019/ 2020

Das Schuljahr 2019/'20 ist nach den letzten Sommerferien wieder sehr erfolgreich angelaufen. Die Zusammenarbeit mit der Louise Schroeder Schule und die Verzahnung mit dem Unterricht hat auch im vergangenen Schuljahr bestens funktioniert. Wir konnten alle vorgesehenen Klassen bei uns integrieren. Im 1. Halbjahr hatten wir vorwiegend Kinder der dritten Klassenstufe, die mit Begeisterung und einer Vielfalt an Ideen ihre Zeit bei den Schlumpfern ausgefüllt haben.



Im 2. Halbjahr haben wir dann planmäßig einen Großteil der ersten Klassen hinzugezogen - neben einer weiteren dritten Klasse, die schon lange auf ihre neue Schlumper- Zeit gewartet hatte. Jährlich nehmen etwa 300 Kinder an unserem Projekt teil. aber die ca. 150 Kinder, die im 2. Schulhalbjahr dabei waren, konnten unser Angebot nur für den kurzen

Zeitraum bis zu den Märzferien wahrnehmen. Nach Ablauf der Ferien konnten wir unsere Arbeit in dieser Form nicht mehr weiterführen.

Seitdem und bis zu den Sommerferien konnten sich nur einzelne Kinder kurzfristig mit elterlichem Eiverständnis bei uns betätigen.

Um den Kontakt zu den Kindern aufrecht zu erhalten haben wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten an den Angeboten des „Homeschooling“ beteiligt mit Gestaltungsvorschlägen, die in abgewandelter Form auch zu Hause realisierbar sind:

<https://padlet.com/bertheadmin/neuesvonlouise>

- Projekte und spannende Ideen

Es gab im Dezember 2019 einen Beitrag im Regionalprogramm von Sat1 über die Schule der Schlumper (in der Mediathek abrufbar).



Die Ergebnisse können wir insgesamt dennoch sehr positiv bewerten, gemessen an dem, was die Kinder bei uns geleistet und geschaffen haben, an dem interkulturellen Austausch und den Impulsen und neuen Perspektiven für die weitere Zusammenarbeit.

Die Kommunikation der Kinder mit den Schlumpfern ist auch im vergangenen Schuljahr sehr konstruktiv verlaufen. Die inspirierende Wirkung der Schlumper mit ihrer unbefangenen und originellen Art in ihrem künstlerischen Vorgehen führt immer wieder auch zu beachtlichen künstlerisch/ gestalterischen Ergebnissen seitens der Kinder.

Die Kooperation verlief im ersten Schulhalbjahr in gewohnter Weise, die vorgesehenen Klassen wurden in Absprache mit den Lehrkräften der Schule so auf die Wochentage festgelegt, dass eine einwandfreie Verzahnung mit dem Unterricht gegeben war.

Eine Bewerbung unseres Projektes gibt es allerdings nicht, da sich unser Angebot ausschließlich auf die Schülerinnen und Schüler der Louise Schroeder Schule bezieht und fest in deren Unterrichtsplan eingebunden ist.

Allerdings halte ich unser Projekt für modellhaft, da eine zusätzliche Förderung mit dem Angebot der freien, selbstbestimmten gestalterischen Tätigkeit in Begleitung professioneller Künstler als Ergänzung und Ausgleich zu den festgelegten Unterrichtsstrukturen für die Kinder aller Schulen und Schulformen von großem Gewinn wäre. Es gibt durchaus eine Verzahnung zwischen den Schlumpfern und weiteren Gemeinschaften von Menschen mit Behinderung, die künstlerisch ausgerichtet sind und ähnliche Ansätze verfolgen. Wir wären immer bereit, diesen Einrichtungen bei der Gründung ähnlicher Projekte an anderen Schulen mit unserer langjährigen Erfahrung zu unterstützen.

Pro Schulhalbjahr betätigen sich etwa 150 Kinder in unserer Einrichtung im Rahmen des bereits geschilderten Turnus. Im ersten Schulhalbjahr konnten alle vorgesehenen Kinder ihre Zeit bei den Schlumpfern in vollem Umfang wahrnehmen.

Die Einteilung der Klassen für das zweite Halbjahr verlief nach gleichem Muster, nur konnten die betreffenden (ca. 150) Kinder nur den kurzen Zeitraum bis zu den Frühjahrsferien wahrnehmen. Unsere Angebote im Rahmen des „Homescooling“ konnten hierfür nur einen geringen Ausgleich schaffen. Daher haben wir nach den Sommerferien zunächst einige der Klassen erneut eingeteilt, die ihre Schlumper- Zeit im letzten Schulhalbjahr nicht vollständig nutzen konnten. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Kinder der 4. Klassenstufe, da diese ab dem nächsten Schuljahr keine Gelegenheit für eine Teilnahme bei uns mehr haben werden. Es ergibt sich dadurch zwangsläufig eine Verschiebung, weil wir zunächst die jetzt eigentlich vorgesehenen, neu hinzugekommenen ersten Klassen zurückstellen müssen. Da diese aber noch eine lange Zeit auf der Louise Schroeder Schule vor sich haben, bin ich sicher, dass wir in Absprache mit den Lehrkräften die weitere Planung so gestalten können, dass keine der einzelnen Schulklassen maßgeblich benachteiligt wird.